



The Savoy Hotel London – Reich an Geschichte und Eleganz

Oder „Als Mick Jagger zum ersten Mal Krawatte trug“

Das Savoy Hotel befindet sich in der Straße the Strand, ca. 150m. von der Themse entfernt. Die Straße oder besser gesagt Einfahrt zum Hotel ist die einzige in ganz Großbritannien, auf der man auf der rechten Straßenseite zu fahren hat. Kombiniert man diese Tatsache mit dem umwerfenden Anblick des Hoteleingangs fällt einem nur der Begriff „Surreal“ ein. „Warum gilt hier eigentlich die Rechtsfahrregel?“ frage ich Pam. „So können die Taxis und Limousinen besser wenden!“ Das Savoy ist mehr als ein Hotel – hier ticken die Uhren anders.

Anfänge einer Legende...

Das berühmteste Hotel Englands öffnete seine Pforten im Jahre 1889. Sein Name rührt vom Savoy-Palace, der einst an dieser Stelle stand und als die nobelste Adresse des mittelalterlichen Londons galt. Gründer der Legende war Richard D'Oyly Carte, Impresario der berühmten Operettenstars Gilbert and Sullivan. Seine Philosophie war es Britischen Stil und Tradition mit innovativen Ideen zu ergänzen. So engagierte der Kunstmäzen den berühmten Hoteldirektor César Ritz sowie „Jahrtausend – Koch“ Auguste Escoffier. Die beiden sollten ihrem Namen gerecht werde und zahlreiche Innovationen im Hotelbetrieb einführen. Der Schweizer Direktor „erfand“ für besonders berühmte Gäste die heute zu Tage üblichen „Reservierungskarten“ für Tische im Restaurant. Darüber freuten sich nicht nur so genannte Stars, sondern auch weniger glamouröse Gäste, die neben ihnen Platz nahmen. Auguste Escoffier, Erfinder der Haute Cuisine, revolutionierte im Zuge seines Engagements die Zusammenarbeit im Küchenbetrieb. Er ernannte eigene Sub-Chefs, von denen sich jeder um die Zubereitung eines bestimmten Ganges

verantwortlich machte. Waren die Gerichte fertig gestellt, kontrollierte sie Escoffier bevor sie vom Service zum Gast kamen.

Die Fairmontgroup

Seit dem Jahre 2005 befindet sich das erste Luxushotel Großbritanniens im Besitz der Fairmont Gruppe mit Sitz in Kanada. „Fairmont Hotels & Resorts“ ist die größte Luxushotelgruppe Nordamerikas, und steht weltweit für Hotelier der Spitzenklasse. Die Kollektion umfasst historische Chateaus genauso wie elegante Resorts und moderne Stadthotels. Ob an den Stränden von Hawaii und den Bermudas, in London, Dubai oder mitten in New York – alle Hotels zeichnen sich durch den fast schon sprichwörtlichen Fairmont-Stil aus. Trotz zahlreicher anderer Luxusdomizile stellt das Savoy für die Gruppe eines seiner absoluten Top-Hotels dar und soll ab Dezember 2007 um sagenhafte 100 Millionen Pfund „revitalisiert“ werden. Die Umbauarbeiten werden gut ein Jahr dauern, und so haben sich bereits begeisterte Gäste bis zur Wiedereröffnung im Frühling 2009 zu gedulden um wider einzuchecken. Um den „Geist“ des „alten“ Savoy einletztes Mal einer breiten

Öffentlichkeit zugänglich zu machen, hat sich das Hotel für ein besonderes Angebot an zukünftige Gäste entschieden.

Das „Memories of the Savoy“ – Package bieten seinen Gästen eine Übernachtung, eine „History Tour“ im Gebäude sowie das berühmte englische Frühstück zum „Schnäppchenpreis“ von 189 Pfund. Für Reservierungen steht das Savoy-Team unter der Telefonnummer 0044 (0) 20 7 950 5492 zu Verfügung. Anekdoten in der „American Bar“ „Weißt du eigentlich, warum wir dich eingeladen haben?“ so Pam Carter im Zuge unseres Bar-Besuchs in der „American Bar“ des Savoy. „Zum einen war euer Artikel wirklich toll. Der eigentliche Grund aber ist der, dass du der jüngste und zugleich engagierte Schreiber warst, mit dem wir seit langen zusammengearbeitet haben!“ so Pam. Ein wenig stolz nippe ich an meinem Mojito und betrachte das Porträtfoto von Mick Jagger gegenüber. Salim Khoury, Chef-Barmann der American – Bar, kommt an unseren Tisch um ein paar Anekdoten Preis zu geben. „Früher hatten wir in der Bar einen sehr strengen Dresscode, ohne Krawatte gab es keinen Zugang. Und das galt wirklich für Jeden“ so Sa-

lim. „Auch für Mick Jagger?“ frage ich schmunzelnd. „Auch für ihn! Es war das erste Mal in seinem Leben, dass er eine Bar mit Krawatte betrat.“

Salim ist ein großer Fan von Harrison Ford „Ich liebe Indiana Jones, für mich ist Mr. Ford mein absoluter Lieblingschauspieler. Ich kann mich noch an den Tag erinnern, als er zu mir in die Bar kam. Ich dachte –oh mein Gott, was sage ich jetzt- denn er hatte keine Krawatte um, sondern trug sein Hemd offen, ohne Sakko. Ich begrüßte ihn und erklärte ihm unternünftig, dass es bei uns einen Dresscode gibt, den wir jeden bitten einzuhalten. Was soll ich sagen? Mr. Ford meinte es sei gar kein Problem für ihn, und das er sich schnell auf sein Zimmer umziehen gehen würde!“ so Salim. Ich kann mir das Lachen kaum verweigern, denn eigentlich dachte ich nicht daran, dass das legendäre Hotel auch bei Stars einen so hohen Stellenwert genießt. Rockstars dachte ich geben doch keinen Cent auf Benimm-Regeln, und so konnte ich es mir nicht verneifen, zu fragen, ob schon einmal ein Fernsehgerät aus dem Fenster einer Suite geflogen ist. „Nein!“ so Pam lachend „Das Savoy ist das Savoy. Auch für Rockstars. Hier benimmt man sich eben!“



Wer der berühmteste Gast von allen war, wollte ich von Salim wissen. „Ohne Zweifel war es Frank Sinatra! Für mich war er nicht nur unser berühmtester Gast, sondern der berühmteste Mensch des Erdballs. Viele waren bei uns, aber so einen Ausnahmezustand wie bei ihm verursachten nicht einmal die Beatles.“ So der sympathische Barmann, der bereits den nächsten Cocktail für uns ordert. Eine White Lady, das „Wahrzeichen“ der Bar.“ Es war ihm unmöglich die Bar aufzusuchen, jeder wollte was von ihm. So trank er seinen Whiskey immer im Foyer und kam erst nach der Sperrstunde zu mir!“ Was er gerne trank? Jack Daniels Black Label so Salim, „er hat immer gleich eine ganze Flasche geordert“. Von Chaplin bis Winston Churchill Charly Chaplin, Frank Sinatra, die Beatles, Mick Jagger, Lady Diana, Cary Grant, James Stewart, Gene Kelly, Fred Astaire, Katherine Hepburn, Catherine Zeta Jones und Michael Douglas, Robert De Niro, Rod Stewart, Monet, Caruso,

Donald Trump, Pavarotti, Elisabeth Taylor, Marlene Dietrich, John Wayne, Oscar Wilde, ...Die Liste an Berühmtheiten die im Savoy zu Gast waren ließe sich ins Unendliche weiterführen. Winston Churchill besuchte das Hotel bei jedem seiner Londonaufenthalte. Monet malte bei seinen wochenlangen Aufenthalten im Savoy Bilder seiner berühmten „Themse-Serie“, wobei ihm der Ausblick von seiner Suite als Inspirationsquelle diente. Franks Sinatra entschloss sich aus „Langeweile“ nach einem Konzert im Foyer des Hotels ein weiteres zu geben. Marilyn Monroe hielt ihre erste Pressekonferenz in Großbritannien im Savoy ab. Richard Harrison wählte das Hotel als seine „Wohnadresse“ und Elisabeth Taylor verbrachte einer ihrer Flitterwochen.

Frühstücken in Hollywood

Das Hotel verfügt über drei Restaurants. Den Savoy Grill, ausgezeichnet mit einem Michelinsterne unter der Führung von

Topkoch Marcus Weiring, dem Grillroom mit leichten Gerichten, sowie das über 100 Jahre alte Restaurant „Simpsons in the strand“. Bei letzterem durfte ich eine Einladung von Pam annehmen. Das Restaurant wirkt wie eine eigene Welt aus einer Mischung von englischer Gastlichkeit und einem feudalen Bankettsaal aus einem bereits vergangenen Jahrhunderts. Bei Champagner und Roastbeef ärgere ich mich über die umständlichen Flugzeiten der von mir ausgewählten Fluglinie. Da meine Maschine bereits um 11 Uhr abhebt, werde ich wohl nur wenig Zeit für das Frühstück haben. Der Flughafen „Steanstead“ ist gut eineinhalb Stunden entfernt, dazu kommt die lange Abfertigung vor Ort. Wenigstens einen Café werde ich trinken! Der frühe Vogel fängt den Wurm und so läutet mich der Weckruf um 6 Uhr 30 aus meinem feudalen Bett in der Royal Opera Suite. Kurz nach sieben bin ich im River Restaurant. Der erste Eindruck erinnert mich ein wenig an den Film „The Game“

mit Michael Douglas. Mit traumhaften Blick auf die Themse und rein instrumentalischen Mike Oldfieldnummern aus den Lautsprechern entschließe ich mich, mich am Buffet umzusehen. Die Beschreibung fällt leicht, es gibt einfach alles was einem zum Thema Frühstück einfallen könnte. Schade, denke ich, hätte man so ein Frühstück täglich, wäre man leidenschaftlicher Frühstücksther. Ich verabschiede mich von meinem Tischnachbarn, einem englischen Profifußballer aus der Premierleague. Ich durfte ihn bei meinem gestrigen Ausflug in den Savoy-Fitness Club kennen lernen. Während ich ein paar Längen im Indoor-Pool schwamm, lernte er seinem Sohn gerade Schwimmen. Obwohl das Pool im dritten Stock liegt, kann man durch einen Art Wintergarten den Himmel sehen. Obwohl Winston Churchill ein ausgesprochener Gegner von körperlicher Betätigung war, kann ich ihm zu seiner Wahl seines Lieblingshotels nur zustimmen.

